

## Richtfest-Predigt beim Leberkäs':

# Umzug ist keine Vertreibung

Die Klagen der Bewohner des Sanierungsviertels Westnerwacht scheinen sich Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher und Stadtbau-Direktor Rudolf Winkler arg zu Herzen zu nehmen. Das Richtfest des Wohnkomplexes Am Römling/St. Albansgasse benutzten beide Festredner, vor „Lügen“ zu warnen. Daß eine Vertreibung der angestammten Wohnbevölkerung aus der Altstadt stattfindet, dies ist für Rudolf Winkler eine durch nichts zu beweisende Behauptung. Friedrich Viehbacher sieht in der Forderung, jeder „hinaussanierte“ Altstadtbewohner müsse wieder zurückkehren dürfen und zwar zu bezahlbaren Mieten, „kein Evangelium“. Gepredigt wurde beim anschließenden Leberkäs ausgiebig. Vertreibung sei etwas, was vielen Mitbürgern vor 40 Jahren wiederfahren sei und nicht ein Umzug innerhalb Regensburgs.

Das Gebäude, das sich seit 1978 im Besitz der Stadtbau GmbH befindet, soll ab Herbst 1984 ein Geschäft und 14 Wohnungen beherbergen. Rudolf Winkler: „Wir haben im Bereich dieser Anlage keinen früheren Mieter unter zeitlichen Druck gesetzt.“ Zur Zufriedenheit der Mietparteien sei die Unterbringung, in unmittelbarer Nachbarschaft, in anderen Teilen der Altstadt und – „auf eigenen Wunsch“ – auch außerhalb des Zentrums verlaufen.

13 Objekte sanierte die Stadtbau in den letzten sechs Jahren. 110 Parteien waren davon betroffen. 58 Prozent – so eine Berechnung der Gesellschaft – durften in der Altstadt bleiben, 41 Prozent der Familien wurden anderswo untergebracht. Und in keinem Fall habe man die Forderung gehört, unbedingt im Zentrum Ersatz zu bekommen.

Doppelt freute sich Friedrich Viehbacher. Als Aufsichtsratsvorsitzender darüber, wieder ein Objekt unter Dach und Fach zu haben, als Stadtoberhaupt darüber, im Sanierungsgebiet I ein Stück vorangekommen zu sein. Soziale Gesichtspunkte der Sanierung seien neben

der Wiederherstellung historischer Gebäude von gleichrangiger Bedeutung. „Die neue Hausgemeinschaft im Gebäude Am Römling/ St. Albansgasse wird sich aus alteingesessenen Altstadtbewohnern, neu hinzugezogenen jungen Familien und älteren Bürgern harmonisch zusammensetzen.“

Daß diese Harmonie ihren Preis hat, darauf machte Baudirektor Rudolf Flügel von der Bezirksregierung aufmerksam. Die 2,8 Millionen-Maßnahme wird mit 1,4 Millionen Mark staatlich bezuschußt. be.

Wo 8-12-83